

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 50.

Sonnabend den 24. Juni 1899.

9. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Es sei auch an dieser Stelle auf das morgen Sonntag im „Grünen Baum“ in Großröhrsdorf stattfindende Saalfest des dortigen Radfahrerklubs, zu welchem der Kunstmeisterfahrer der Welt Herr Doring und sein Partner Müller engagiert sind, aufmerksam gemacht. Erstarrten erregende Trics werden dabei dem Publikum vor Augen geführt werden. Der Verkauf von Karten soll flott von statten gehen und so dürfte doch Denjenigen, die das Fest besuchen wollen, zu raten sein, sich Karten vorher und zwar rechtzeitig zu verschaffen, da eine öffentliche Kasse nicht besteht.

Puls n. g. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch abends 7 Uhr in unserer Stadt. Um sein Reitpferd auch zum Ziehen einzurichten, unternahm der Referendar Herr Dr. Brams mit seinem Freunde dem Fabrikanten Herrn Otto Kammer am erwähnten Tage eine Probefahrt. Unterwegs rissen jedoch die Zügel des Pferdes, dasselbe scheute dadurch und raste die Dornersstraße entlang nach dem Bismarckplatz zu. Der Wagen kam der Ecke des Musikischen Hauses zu nahe, prallte an und schlug um, die Insassen dabei heraufschleudernd. Durch diesen Sturz erlitt Herr Kammer einen Beinbruch, Herr Brams aber derartige Kopfverletzungen, daß er die Bestimmung verlor und in diesem Zustande fortgetragen werden mußte. Dem Kutscher hat es weniger gethan.

Die Unterstützungskasse für etwaige Unfälle im Turnbetriebe des 14. deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen) wird in ihrer Verwaltung in nächster Zeit verschiedene Veränderungen erfahren. Man will den Gauen und ihren Leitern einen Teil der Arbeiten mit übertragen. Die Gauvertreter und Gauturnräte werden daher ersucht, zu dieser Frage Stellung zu nehmen und über Art und Ausdehnung dieser Mitarbeit für diese Wohlthätigkeitskasse bis zum 30. September Vorschläge zu machen.

Dresden, 24. Juni. In Medingen wurde gestern Vormittag ein Landgenosse von einem Geisteskranken überfallen und ermordet. Ueber den schrecklichen Vorfall berichtet der „Dresdn.-Anz.“: Zwei Brüder Wangler bewohnten in Medingen gemeinsam ein Haus. Sie hatten schon seit einiger Zeit Spuren religiöser Wahnsinns gezeigt. Vor etwa einem Vierteljahr hatte der eine Wangler versucht, in's königl. Schloß in Berlin einzudringen, um dort aus der mitgebrachten Bibel dem Kaiser die heilige Schrift „richtig“ auszuliegen. W. wurde an diesem Vorhaben gehindert und nach der Irrenanstalt in Dalldorf gebracht. Von dort nach einiger Zeit entlassen, kehrte W. zu seinem Bruder nach Medingen zurück. Wegen eines Bergehens sollte W. am Dienstag früh in Haft genommen werden. Es gelang ihm jedoch, sich seiner Fesseln zu entledigen und aus dem Amtsgefängnis in Radeburg, wohin man ihn geführt hatte, zu entweichen. In der Nacht wanderte er nach Medingen zurück, wo er sich gemeinsam mit seinem Bruder in seinem Hause verteidigte. Gestern Vormittag wurde ein neuer Versuch gemacht, den gefährlichen Irren zu verhaften. Der Gendarm Schindler aus Radeburg, ein großer, kräftiger Mann, unterstützt von mehreren anderen Leuten, unternahm diesen Versuch. W. ergriff jedoch den Karabiner des Gendarmen, riß ihn an sich und mit einer un-

heimlichen Kraft, wie sie an Geisteskranken nicht selten ist, schmetterte er den Kolben des Karabiners auf den Kopf Schindlers, so daß der große, starke Mann lautlos zusammenbrach und nach kurzem Zucken sofort eine Leiche war. Die Zeugen dieser entsetzlichen That, eingeschüchtert von dem wilden Wesen des Irren, brachten gleichwohl die Leiche des Gendarmen noch in Sicherheit, aber niemand getraute sich in das Haus hinein. Während vier Stunden herrschte in ganz Medingen und Umgegend die ungeheuerste Aufregung. Mehrere Hundert Menschen beobachteten das unheimliche Haus, in das sich der Irre zurückgezogen hatte. Es dauerte lange, ehe Unterstützung ankam und nun in das Haus eingedrungen werden sollte, da ereignete sich völlig etwas unerwartetes: beide Brüder Wangler kamen heraus, stellten sich freiwillig und ließen sich ohne Gegenwehr abführen. Die gesamte Bewohnererschaft Medingens folgte ihnen auf dem Fuße. Man brachte sie, wohlverwahrt und bewacht, auf's Neue ins Amtsgefängnis nach Radeburg.

Ein Beweis, in welcher kurzen Zeit wir uns mit den Bewohnern des fernen Amerika verständigen können, liefert folgendes Beispiel. Auf ein am 15. d. M. nachmittags 4 Uhr in Bischofswerda nach New-York aufgegebenes Telegramm traf am gleichen Tage $7\frac{3}{4}$ Uhr nachmittags die Antwort ein. Das Telegramm nebst Antwort hatte in $3\frac{3}{4}$ Stunden einen Weg von 3700 Meilen zurückgelegt. Rechnet man die doppelte Umarbeitung in Dresden, Magdeburg, Emden, Valencia und New York, sowie die Zustellung an den Empfänger und die Zeit, die die Auslieferung der Antwort in Anspruch nahm, so bleiben für die eigentliche Beförderung nur Minuten.

Das Verhalten einer gutgekleideten, etwa 30 Jahre alten Frau aus Dresden erregte auf dem Bahnhof zu Plauen i. V. berechtigtes Aufsehen. Nach längerem Aufenthalt im Wartesaal begab sie sich mit ihrem vielleicht $\frac{1}{4}$ Jahr alten, im Widelbeitchen befindlichen Kinde nach einem Brunnen, wusch dort das Kind und ließ es unbekümmert um sein Schicksal dort liegen. Ihr sonstiges Benehmen ließ auf das Vorhandensein einer Krankheit schließen. Man beförderte sie nach Feststellung ihrer Personalkarte — sie ist die Gattin eines hochangesehenen Herrn in Dresden — zu ihren in einem Nachbarorte wohnenden Eltern.

Auf gräßliche Art ist der Gutsbesitzer Herrmann Dueßner in Dittelsdorf bei Zittau am Montag Nachmittag ums Leben gekommen. Derselbe wollte einen hochbeladenen Deumwagen in den Hof fahren und versuchte, sich am Eingange des Thores an der Seite des Wagens durchzudrängen. Dabei wurde er von dem Wagen so unglücklich an die steinerne Thorsäule gedrückt, daß der Kopf förmlich zerquetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Im Bethaus der Böhmisches Vorstadt zu Zittau wurde von drei Negergeistlichen eine Versammlung abgehalten, die so zahlreich besucht war, daß Hunderte wieder umkehren mußten, weil sie keinen Platz mehr fanden. Nach Gesang, Psalmvorlesung und Gebetsreden die drei Brüder, deren erster auf der Insel Antigua, der zweite auf Jamaica, der dritte in Damarata (Südamerika) in Arbeit steht. Ihre Erzählungen in englischer Sprache, verdeutscht durch den Missionar

Martin, erregten großes Interesse. Jeder der drei Negergeistlichen hat eine Gemeinde von etwa 1000 Seelen, die für Gottes Wort sehr empfänglich und für die Kirche sehr opferfreudig sind. Ihre Kirchen sind freilich nur sehr bescheidene Gebäude. Für die Jugend fehlen ihnen vielfach noch eigentliche Schulhäuser. Da die Herzen erwärmt worden waren, thaten sich auch die Börsen auf, man ließ sie daher nicht ohne eine kräftige Gabe weiterziehen.

Tschechische Arbeiter haben kürzlich nachts in Zittau einen Landsmann, der sich ein deutsches Mädchen als Braut angeschafft hatte und deutsch sprach, womit er den Zorn seiner tschechischen Brüder erregt hatte, fürchtbar mißhandelt und mit einem Messer gestochen, so daß er arbeitsunfähig wurde. Es wurden mehrfache Verhaftungen vorgenommen.

Flüchtig ist der 17 jährige Sträfling Richter aus der Anstalt Sachsenburg bei Frankenberg. Man vermutet, daß derselbe in die Freiberger Gegend entwichen ist. Auf dem Durchmarsch hat der Bursche in der Kantine des Frankenberger Seminarbaues einen Einbruchsdiebstahl verübt.

Auf dem Truppenübungsplatze Zeithain ist infolge Beschwerden der Landwirte, deren Besitzungen an den Übungsplatz angrenzen, ein Förster zur Vertilgung der wilden Kaninchen angestellt worden. Diesem ist es gelungen, in der kurzen Zeit seiner Thätigkeit annähernd 1000 Stück zu erlegen. Es wird von ihm den Jagetieren mit Regen, Frettchen und Schrot nachgestellt. Die in den Netzen lebendig gefangenen Kaninchen finden reichen Abgang nach anderen Gegenden, die den Schaden der Tiere noch nicht kennen.

Sieben Familien obdachlos wurden in der Nacht zum Mittwoch in dem Orte Wildensfels bei Zwickau. Im Hause des Fleischermeisters Rahlert brach nach Mitternacht Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die Bewohner des Hauses nur mit großer Mühe das nackte Leben retten konnten. Auch die Nachbarhäuser der Herren Expediteur Pfistel und Schneidermeister Barth wurden vollständig von den Flammen vernichtet. Ueber die Entstehungsurache ist vorläufig noch nichts bekannt. Einzelnen Familien entsteht großer Schaden, da nur zum Teil versichert war.

Ku äben! Eine 68 jährige Frau in Zwickau stand mitten in den Geleisen der elektrischen Bahn in Zwickau, als ein Wagen anlangte, dessen Läuten sie aber überhörte. Die Frau wäre unfehlbar überfahren worden, wenn nicht der Kutscher sie noch rechtzeitig mit kräftigem Ruck zu Seite befördert hätte. Auf Vorhalten des Führers, daß sie doch durch ihre Unvorsichtigkeit leicht hätte ihren Tod finden können, erwiderte sie ganz lakonisch: Ku äben!

In Althen bei Borsdorf wollte der Milchhändler Bottendorf sein Pferd, das den Bahnübergang betreten hatte, vor dem Ueberfahren retten, der Unglückliche geriet jedoch selbst unter den in diesem Augenblick ankommenden Zug und hat den Verlust beider Beine zu beklagen.

In einer Bedürfnis-Anstalt des Bahnhofes zu Plauen suchte sich vor Kurzem ein Kolporteur mit einem Revolver kleinsten Kalibers zu erschließen. Die Kugel drang in die Stirn ein und kam am Schädelbach wieder heraus, ohne die tödliche Wirkung gezeigt zu haben.

Bei der ihm durch den Bahnarzt Herrn Dr. Kell zu Teil gewordenen Behandlung leistete der schwer verwundete Mann so heftigen Widerstand, daß mehrere Männer kräftig zugreifen mußten, um den heftig Blutenden auf dem Stuhle fest zu halten.

In der Absicht, für ihre Kinder Essen zu wärmen, goß in Pieschen die Frau des Kohlenhändlers Bauer Spiritus in die ausgehende Flamme, was eine Explosion zur Folge hatte. Auf die Hilferufe der Frau eilte ein Pferdebahn-Kondukteur herbei, der das Feuer löschte. Die Frau, die an der ganzen rechten Seite des Körpers und im Gesicht Brandwunden erlitten hatte, wurde in das Carolahaus gebracht.

In Frauenhain retteten zwei Menschen sich gegenseitig das Leben. Herr Schneidermeister Karl Meyer ging mit einem seiner Gehilfen in den Fluß baden. Der Gehilfe schwamm über eine tiefe Stelle und verlor die Kraft. Herr Meyer reichte ihm seine Hand, um ihn zu retten, wurde aber dadurch mit in die Tiefe gezogen. Jetzt kämpften Beide um ihr Leben. Der Gehilfe entkam schließlich doch der tiefen Stelle, während Herr Meyer in derselben verschwand. Glücklicher Weise fühlte derselbe auf dem Grunde eine Wurzel, auf die er sich stellte und sich dadurch bis an den Mund über Wasser halten und ihn sein Gehilfe so retten konnte. Möge das Jedem eine Lehre sein, einem Ertrinkenden nicht etwa die Hand, sondern einen Gegenstand zu reichen, an den sich dieser halten kann. Denn in der Not klammert sich Einer an den Andern und dadurch können Beide ihr Leben einbüßen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 4. p. Tr.: S. Abendmahl. Beichte 8 Uhr Vorm. — Nachm. 2 Uhr: Missionst. Getauft: Eugenie Magda, T. des W. A. Schöne, Fabrikarb. in B. — Erich Helmuth, S. des E. A. Meißner, Kaufmanns in B. Getraut: Robert Richard Jante, Briefträger in Halsbrücken, mit Martha Olga Schölzel in B. — Friedrich Ernst Meißner, Konduktor in Großröhrsdorf, mit Lina Fanny Gebauer in B.
Beerdigt: Johann Gotthelf Richter, Auszügler in B., 87 J. 3 M. 3 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Getauft: Hans, des Lagerhalters Gustav Otto Horn in B. S.
Dom. 4. p. Trin. vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Ernst Wilhelm Curt, S. d. Tischlers Ernst Alwin Ziegenbalg Nr. 43b. — Anna Margarethe, T. d. Fabrikbes. Carl Friedrich Hochauf Nr. 236. — Martha Frida, T. d. Fabrikarb. Alwin Bruno Kammer Nr. 317. — Linda Helene, T. d. Geschirrführers Johann Glormus Nr. 241b.

Die Andienung des Aufgebots haben beantragt: Friedrich Albert Hahn, Feldwebel beim Grenadier-Regiment Nr. 100 in Dresden, mit Emma Minna Büttner Nr. 260c.

Als gestorden wurden eingetragen: Christiane Karoline geb. Kaspar, Witwe des Zimmermanns Karl Friedrich Fuhrmann in Dorn, verst. hier Nr. 136d, 72 J. 6 M. 25 T. alt.